

Der Faire Handel ...

... ist eine „Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt...“ (International abgestimmte Definition des Fairen Handels)

Gemeinsam für mehr Gerechtigkeit

Seit über 40 Jahren setzt sich der Faire Handel dafür ein, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen am Anfang der Lieferkette zu verbessern. Er macht auf Ungerechtigkeiten im Welthandel aufmerksam und zeigt, wie Handel unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien erfolgreich sein kann. Auf der politischen Ebene setzt er sich konsequent dafür ein, dass die Regeln des Welthandels gerechter gestaltet werden. Mehr als 100.000 Menschen engagieren sich für den Fairen Handel und machen ihn somit zur größten entwicklungspolitischen Bewegung in Deutschland.

Folgenden Zeichen weisen verlässlich auf Fairen Handel hin:



Weitere Informationen finden Sie unter www.fairewoche.de/Erkennungszeichen

Die Faire Woche ...

... lädt seit mehr als 15 Jahren jedes Jahr im September dazu ein, Veranstaltungen zum Fairen Handel zu besuchen oder selbst zu organisieren. Mit jährlich über 2.000 Aktionen ist sie bundesweit die größte Aktionswoche des Fairen Handels.

#fairhandeln

IMPRESSUM

Herausgeber
Forum Fairer Handel e.V.

Redaktion
Christoph Albuschkat (Weltladen-Dachverband e.V.)
Julia Lesmeister (Forum Fairer Handel e.V.)
Magdalena Moschek (TransFair e.V.)

Gestaltung
tippingpoints, Berlin

Druck
Druckerei Lokay e.K, Reinheim
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. Die durch Druck und Papier entstandenen Emissionen in Höhe von 8,9 t CO2 werden über die Klima-Kollekte in ein Klimaschutzprojekt bei der Kagera Coop. Union (KCU) in Tansania fließen. Durch energieeffiziente Tonherde wird der Holzverbrauch und somit der CO2-Ausstoß und die Abholzung des tansanischen Urwaldes reduziert.

Auflage
45.000

Stand
Juni 2018

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes, durch MISEREOR und durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



FAIRE WOCHE
14.–28. September 2018

#fairhandeln
GEMEINSAM FÜR EIN GUTES KLIMA.
Fair handeln, Klima schützen.



Der Klimawandel bedroht die Existenzen der Handelspartner

Steigende Meeresspiegel, verheerende Wirbelstürme, zunehmende Dürren – der Klimawandel ist allgegenwärtig und seine Folgen stellen insbesondere für viele Menschen im Globalen Süden eine unmittelbare Bedrohung dar. Die wirtschaftliche Existenz von Millionen von Bäuer*innen, die von natürlichen Ressourcen und den klimatischen Verhältnissen in ihren Regionen abhängig sind, ist durch den Klimawandel akut gefährdet. Dabei sind Frauen deutlich stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen, weil sie in der Regel für die Versorgung der Familien mit Lebensmitteln und Wasser zuständig sind. Nach Angaben von Brot für die Welt mussten aufgrund der Klimaveränderungen seit 2008 durchschnittlich rund 26 Millionen Menschen jährlich ihre Heimat verlassen.

„Nun, die Auswirkungen des Klimawandels heute sind: wenig Regen – und die Kaffeepflanzen blühen früher. Das bedeutet: Wir ernten weniger. Weil die Kirschen früher reif sind, ist die Kaffequalität nicht so gut. Heutzutage können viele auf ihren Feldern in 1.000 bis 1.200 Metern Höhe keinen Kaffee mehr produzieren. Das führt zu geringen Familieneinkommen und zu Migration der jungen Leute in andere Länder.“

Gladys Hernandez, APROLMA, Honduras



Mit neuen Strategien in die Zukunft

Die Herausforderungen, vor denen die Produzent*innen des Fairen Handels durch die klimatischen Veränderungen stehen, sind vielfältig: veränderte Regenzeiten, höhere Temperaturen, vermehrter Schädlingsbefall, um nur einige zu nennen. Ebenso zahlreich sind die Strategien und Maßnahmen, die die Handelspartner in den letzten Jahren entwickelt haben, um sich diesen neuen Herausforderungen zu stellen und ihre Betriebe fit für die Zukunft zu machen.

Kleinbäuer*innen in vielen Kooperativen diversifizieren ihre Anbauprodukte, um mehrere Einkommensquellen zu haben und nicht von der Ernte eines Produktes abhängig zu sein. So produziert beispielsweise die Kooperative COSATIN in Nicaragua neben den Hauptprodukten Kaffee und Honig nun auch Ingwer und Kurkuma. Einige Handelspartner wie z.B. die Rooibos-Kooperative Heiveld in Südafrika haben begonnen, Daten über die Klimaveränderungen zu erheben, um Voraussagen für die Zukunft treffen und die Kleinbäuer*innen besser beraten zu können.

„Wir müssen in zusätzliche Einrichtungen zur Verarbeitung investieren. Zusätzliche Systeme zur künstlichen Beregnung und Bewässerung: All das erhöht die Kosten.“

P.J. Chackochan, IOFPCL, Indien

Neben den Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel engagieren sich viele Produzentenorganisationen auch aktiv im Klimaschutz. Sie beteiligen sich z.B. an Aufforstungsmaßnahmen, nutzen erneuerbare Energien oder stellen auf verbesserte Holzöfen um, die weniger Energie verbrauchen.

Gemeinsam für ein gutes Klima

Fair-Handels-Organisationen in Deutschland engagieren sich auf vielfältige Weise, sowohl im Kampf gegen den Klimawandel als auch dabei, die Handelspartner bei der Anpassung an dessen Folgen zu unterstützen. Dabei spielt die Beratung der Produzent*innen eine zentrale Rolle, z.B. bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft oder der Einführung neuer, klimaangepasster Pflanzensorten.

Neben der konkreten Unterstützung der Handelspartner setzen sich die Akteure des Fairen Handels auch im Rahmen ihrer politischen Arbeit für einen besseren Klimaschutz ein. Das Forum Fairer Handel sowie TransFair fordern von der Politik, alles zu tun, um das im Pariser Klimaabkommen vereinbarte 1,5 °C-Ziel zu erreichen. Darüber hinaus ist eine stärkere Unterstützung von Kleinproduzent*innen im Globalen Süden erforderlich, um geeignete Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels ergreifen zu können.

Auch jede*r einzelne hat Möglichkeiten, den eigenen Alltag klimaschonender zu gestalten. Weniger Auto fahren, Ökostrom beziehen oder weniger Fleisch essen sind nur einige davon. Der Kauf fair gehandelter Produkte trägt ebenfalls dazu bei – denn Kleinproduzent*innen produzieren in der Regel klimaschonend und werden durch Projekte und Beratung gestärkt, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Machen Sie mit – Gemeinsam für ein gutes Klima.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.fairewoche.de

